



Rorschach, 23. August 2016

Verabschiedung Rektor Prof. Dr. Erwin Beck

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT.

Geschätzter Erwin Beck

Sehr geehrte Damen und Herren Hochschulrätinnen und Hochschulräte
(amtierende und ehemalige)

Geschätzte Rektorinnen und Rektoren aus der Schweiz und dem nahen
Ausland

Sehr geehrte Direktoren der FHO und der ZbW (André Gnägi)

Sehr geehrter Geschäftsführer der IBH (Stephan Prehn)

Geschätzter Alt-Regierungsrat Ulrich Stöckling

Geschätzte Mitarbeitende der PHSG und des Bildungsdepartementes

Sehr geehrte Damen und Herren

«Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen», heisst es in
einem Gedicht von Matthias Claudius (deutscher Dichter 1740-1815).

Dies gilt nicht nur für klassische Reisen, sondern im übertragenen
Sinne auch für die Reise durch die Berufswelt. Jene von Erwin Beck
und mir haben sich in den letzten acht Jahren oft gekreuzt. Entspre-
chend freue ich mich, heute - quasi im Reiseziel - persönlich und im Na-
men der Regierung Worte des Dankes und der Anerkennung für sein,
man muss sagen, Lebenswerk auszusprechen.



Geschätzte Damen und Herren, es gehört zum politischen Geschäft, dass sich die Beteiligten und Akteure nicht immer einig sind. Auch Erwin Beck und ich haben in der Vergangenheit bezüglich verschiedener Themen die Klingen gekreuzt. Aber letztlich erzeugt Reibung zwar Hitze, aber auch Fortschritt. Mit der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (PHSG) verfügt der Kanton heute über eine florierende, innovative Bildungsinstitution, deren hervorragender Ruf weit über die Kantons- und Landesgrenzen hinaus bekannt ist. Die in den letzten Jahren stetig wachsenden Studierendenzahlen sind Beleg für die erfolgreiche Positionierung der Hochschule basierend auf dem Ausbau eines zeitgemässen Aus- und Weiterbildungsangebots und der kontinuierlichen Schärfung des Forschungsprofils. Es ist mir bewusst, dass dieses Ergebnis teilweise unter widrigen Umständen erreicht wurde. Die drei Sparpakete haben stark in die gesetzlich vorgesehene finanzielle Autonomie unserer Hochschulen eingegriffen und ihre Budgets arg strapaziert, was bei den Hochschulleitungen zu einer grossen Verunsicherung geführt hat. Erwin Beck und sein Team haben den Spagat zwischen knappen Finanzen und gleichzeitiger Weiterentwicklung ohne Abstriche bei der Qualität mit Bravour gemeistert und für die PHSG stets Mittel und Wege gefunden. So wurden beispielsweise neue Projekte kostengünstiger ausschliesslich in Kooperation mit anderen Hochschulen konzipiert. Die Planung eines im Kanton St.Gallen angebotenen Studiengangs für Schulische Heilpädagogik wurde als kostenneutraler Kooperationsstudiengang zusammen mit der Hochschule für Heilpädagogik Zürich angegangen.



Nicht zuletzt auch im Hinblick auf einen intensiveren Wettbewerb zwischen den Pädagogischen Hochschulen, welcher das neue Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG) mit sich brachte, ist die gute Aufstellung der PHSG von enormer Wichtigkeit. Ich bin zuversichtlich, dass sich die Situation wieder stabilisiert hat, auch dank der mehrjährigen Leistungsvereinbarungen, welche der Kanton mit den Hochschulen, darunter auch die PHSG abgeschlossen hat, welche eine langfristige Finanzierungssicherheit sicherstellen und gleichzeitig den unternehmerischen Spielraum verbessern.

Erwin Beck hat die Entwicklung der Pädagogischen Hochschule mit viel Engagement und Herzblut vorangetrieben. Verschiedene Bereiche haben sich unter seiner Leitung zu anerkannten Zentren entwickelt, die Wirkung nach innen und aussen zeigen. Dazu gehören die Naturwissenschaften mit der MINT-Initiative und Projekte zur nachhaltigen Entwicklung. Mit zahlreichen beachtenswerten Projekten zur Professionalisierung hat sich auch die frühkindliche Bildung und Erziehung etabliert. Wie mehrere Fremdsprachen mit gegenseitigem Gewinn unterrichtet werden, konnte mit der Mehrsprachigkeitsdidaktik aufgezeigt werden. Mit der Gründung des Instituts Medien und ICT öffnete sich die Bildungsinformatik auch gegen aussen und hat externe Entwicklungs- und Beratungsaufträge übernommen. Auf beachtliche Weise gelang es zudem, Transferleistungen zwischen Forschung und Lehre zu erreichen.



Eigene Forschungsergebnisse flossen in die Lehre ein und die Verantwortlichen für die Lehre konnten umgekehrt Vorschläge für Themen bei den Forschungsinstituten deponieren. Im erst vor zwei Jahren erstmals erschienenen Forschungsbericht wurde das beachtliche Niveau der PHSG eigenen Bildungsforschung, die Praxisnähe der bearbeiteten Themen, die Relevanz der herausgearbeiteten Ergebnisse für die Lehre, die Schule, das Bildungsdepartement und die Lehrpersonen im Berufsfeld dokumentiert. Betrieben wird an der PHSG nicht Forschung zum Selbstzweck, sondern geforscht wird im Dienst der Ausbildung und der volksschulnahen Allgemeinbildung. In Zusammenhang mit der Forschung und der MINT-Initiative erwähnenswert ist der Dialog zwischen vier grossen Industriebetrieben mit nahegelegenen Oberstufenzentren, welchen die PHSG initiiert hat. Schweizweit werden diese MINT-Partnerschaften als beispielhaft betrachtet und sind sogar mit dem Anerkennungspreis ENTERPRIZE ausgezeichnet worden. Als weitere innovative Ideen der Marke PHSG wären auch die mathematischen Lernplätze, das Hochtechnologielabor mobiLLab, die Forscherkisten, die beliebten Regionalen Didaktischen Zentren und die Ausbildung zur Klassenassistenten zu nennen. Die PHSG spielt bekanntlich eine wichtige Rolle bei der Erfüllung unserer Kernaufgabe, nämlich die ausreichende Versorgung mit Lehrpersonen im Kanton sicherzustellen. Auch hier konnten wir stets auf die Zusammenarbeit und Unterstützung zu Gunsten der Volksschule im Kanton St.Gallen zählen.



Zuletzt zeigte sich dies im Rahmen der Vorbereitungen zur Einführung des Lehrplans 21, welche auch aktuell einen Schwerpunkt in der Zusammenarbeit zwischen Bildungsdepartement, PHSG und Schulen darstellen. Für die drei Hauptakteure der kantonalen Bildung bedeutet dies eine der wichtigsten Herausforderungen der nächsten Jahre.

Geschätzte Damen und Herren, müsste ich Erwin Beck, zu den bereits bestehenden, einen weiteren Titel verleihen so müsste dies jener des «Mister Lehrerinnen- und Lehrerbildung» sein. Er hat die Lehrerinnen- und Lehrerbildung in unserem Kanton geprägt wie kein zweiter und die PHSG zu dem gemacht was sie heute ist. Zunächst als langjähriger Rektor des damals klassischen Primarlehrerseminars Marienberg in Rorschach und später als Gründungsrektor der neuen Pädagogischen Hochschule Rorschach (PHR). In diese Zeit fiel auch die Neuorganisation der Lehrerinnen- und Lehrerbildung auf der Tertiärstufe, welche ab 1995 auch mit seiner Hilfe schrittweise vorbereitet und umgesetzt wurde. Ein Meilenstein wurde im Jahr 2006 erreicht, als unter der Leitung von Erwin Beck die Zusammenführung der beiden Pädagogischen Hochschulen Rorschach und St.Gallen erfolgte und der Erziehungsrat in zum Rektor der so neu entstandenen Pädagogischen Hochschule des Kantons St.Gallen, heute einfach Pädagogische Hochschule St.Gallen (PHSG), wählte. In diesen insgesamt 28 Jahren hat sich der Lehrerinnen- und Lehrerberuf stark verändert und damit auch die Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Erwin Beck hat diese miterlebt und entscheidend mitgestaltet.



Sowohl die Tertiarisierung als auch die Zusammenführung der beiden Hochschulen waren Projekte, die grosse Veränderungen mit sich brachten und nicht bei allen Betroffenen auf ungeteilte Freude stiessen. Erwin Beck gelang es, alle Angehörigen der Institution in diesem Prozess mitzunehmen und ein neues Kapitel in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung aufzuschlagen. Kürzlich erfolgte mit der Etablierung der PHSG im neuen Hochschulraum Schweiz auf Basis des erwähnten HFKG nun die letzte grosse Aufgabe. Wir hatten Glück dafür auf einen derart erfahrenen und auf kantonaler, nationaler und auch internationaler Ebene gut vernetzten Rektor wie Erwin Beck zählen zu können. Von diesen Kontakten profitiert die PHSG auch langfristig. National hat er in den letzten Jahren dem Kanton St.Gallen viel Profil verschafft durch seine Vorstandstätigkeit bei swissuniversities. Hier hat er wichtige Geschäfte sachbearbeitend vorangetrieben und den Pädagogischen Hochschulen in der neuen Rektorenkonferenz und in den Forschungsgremien wie dem Schweizerischen Nationalfonds (SNF) Profil und eine Stimme gegeben. In Deutschland und Österreich ist er an Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen bestens bekannt. In beiden Ländern ist er zudem ein begehrter Experte z.B. für Akkreditierungsverfahren in Baden-Württemberg, als Mitglied des Forschungsbeirats und jetzt als Hochschulrat an der PH Vorarlberg. Ausserdem hat er als langjähriger Vorsitzender der Internationalen Bodensee-Hochschule (IBH), St.Gallen und der Lehrerinnen- und Lehrerbildung eine Stimme gegeben. Er hat die IBH zudem inhaltlich vorangetrieben und Brücken zwischen Hochschulen geschlagen.



Auch dank ihm ist die IBH zu einem Motor der länderübergreifenden, regionalen Entwicklung im Raum der Bodenseeanrainerländer und -kantone geworden. Auf all diesen Ebenen agierte Erwin Beck konsequent und gewinnend, nicht zuletzt auch bei der Akquirierung von Drittmitteln.

Geschätzte Damen und Herren, die Reise von Erwin Beck durch die Berufswelt war lange und ereignisreich, deshalb hatte ich Ihnen heute auch einiges zu erzählen. Doch nun bleibt mir nicht mehr viel, als Erwin Beck für seine grossartige Leistung, seinen Einsatz und die gute Zusammenarbeit meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Mit Erwin Beck verliert der Kanton St.Gallen und die Ostschweiz eine profilierte Persönlichkeit, die sich mit Verve und viel Herzblut auf allen Stufen von der Volksschule bis zur Hochschulstufe länderübergreifend für die Bildung im Allgemeinen und die Lehrerinnen- und Lehrerbildung im Besonderen eingesetzt hat. Er hinterlässt dem Kanton eine florierende Hochschule von überregionaler Ausstrahlung, deren Aus- und Weiterbildungsangebote höchsten Qualitätsansprüchen genügt sowie Team kompetenter und motivierter Mitarbeitenden, welchen ich an dieser Stelle ebenfalls für die geleistete Arbeit herzlich danken möchte. Geschätzter Erwin Beck, wer weiss, vielleicht kreuzen sich unsere Wege ja gelegentlich bei einem Anlass, im Zug oder auf der Strasse. Ich würde mich freuen und wünsche dir auf der Reise im nächsten Lebensabschnitt alles Gute!